



Psychische Gesundheit an Schulen 05|23

Inhaltsverzeichnis

3	Grundstein für ein gutes Leben	schwerpunkt
4-5	Gesundheitsmanagement an Schulen	schwerpunkt
6-7	Interview «Schulsozialarbeit»	schwerpunkt
8	Schulpsychologischer Dienst im Porträt	schwerpunkt
9	Was Kinder und Jugendliche stark macht	schwerpunkt
10	Personelles 2. Liechtensteiner Vorlesetag	schwerpunkt
11	Pressekonferenz zum Schulstart Matura-Revision	
12	Interview mit Amtsleiterin Rachel Guerra	
13	Weiterentwicklung: Lernhub für ukrainische Lernende	
14	Barrieren abbauen, um Teilhabe zu fördern	
15	Banking Time Magazin «heilpädagogik aktuell»	
16	Berufseinführungskurse: Kompetenz im Lehrberuf	
17	Datenschutz goes Cinema	
18	MFA an Schulen Hallenbad SZU: neues Kassasystem	
19	Abschluss und Ausblick Hybrides Lernen MS Sway	
20	Hallenbad: Tag der offenen Tür Agenda	

5. Ausgabe des Newsletters «schuleheuteplus» Informationen und Mitteilungen aus dem Schulamt des Fürstentums Liechtenstein - Datum: 28. August 2023 - Impressum gem. Art. 11 MedienG - Herausgeber: Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, Europark, Austrasse 79, 9490 Vaduz, info@sa.llv.li - Redaktionsteam: Reto Mündle (Leitung), reto.muendle@llv.li; Claudia Kaufmann (Korrektorat), claudia.kaufmann@llv.li; St.Gruppe Kommunikation des Schulamtes - Titelfoto: Bild von Freepik - Druck: Interne Druckerei LLV - Das Schulamt untersteht der Aufsicht der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. Disclaimer: Eine inhaltliche Verantwortung für Inhalte anderer Anbieter, die durch Verweis aus diesem Newsletter erreichbar sind, kann nicht übernommen werden. Bildnachweis und Urheberrecht: die Verwendung von Logo, Wappen, Fotos und Grafiken ist ohne weitere Absprache mit dem Schulamt untersagt. / [Datenschutzerklärung für Newsletter der LLV](#).

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Start ins neue Schuljahr 2023/24 geht einerseits der Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) ins letzte Jahr der offiziellen Einführungsphase, andererseits richtet sich der Blick bereits auf den nächsten Themenschwerpunkt im Bildungswesen: psychische Gesundheit. Wie bleibt sie erhalten? Welche Mittel und Wege gibt es, um in Notsituationen schnell Hilfe zu bekommen?

Dass Gesundheit unser höchstes Gut darstellt, ist weit mehr als eine abgedroschene Redewendung. Aus diesem Grund gibt es bereits ein breites Hilfsangebot an Schulen, welches kontinuierlich ausgebaut wird. Die aktuelle Ausgabe von «Schule heute» stellt unter anderem das neue Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) vor, porträtiert den Schulpsychologischen Dienst sowie die Schulsozialarbeit.

Wie in der Pressekonferenz zum Schuljahresbeginn mitgeteilt wurde, werden mit einem Pilotprojekt am Liechtensteiner Gymnasium in Vaduz voraussichtlich noch in diesem Jahr exemplarisch Belastungen an der Schule eruiert und konkrete Massnahmen abgeleitet. Damit kann ein neues Instrument für alle Schulen in Liechtenstein getestet und in der Praxis angewandt werden.

Erfolgreiche Bildungssysteme greifen das Thema «Psychische Gesundheit» auf, und dies nicht nur in der Theorie. ■



Reto Mündle
Redaktionsleiter «Schule heute»

Newsletter schon abonniert?



<https://newson.llv.li/>



Grundstein für ein gutes Leben



Menschen stärken. Liechtensteins Schulen erarbeiten Grundlagen für den Erhalt der psychischen Gesundheit.

P psychische Gesundheit stellt in den kommenden Jahren einen zentralen Themenschwerpunkt an sämtlichen Schulen in Liechtenstein dar; sie ist die Grundvoraussetzung, um ein gutes Leben führen und an der Gesellschaft partizipieren zu können. Wenn die psychische Gesundheit leidet, können psychische Erkrankungen entstehen. Diese sind vielfältig und reichen von Essstörungen, Angststörungen bis hin zu Depressionen und anderen schweren Symptomen. In der Schweiz ist laut Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Laufe eines Jahres bis zu einem Drittel der Bevölkerung von einer psychischen Krankheit betroffen. Psychische Krankheiten können alle Menschen treffen. Auch an Schulen.

Mittel und Wege aufzeigen

Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass weltweit etwa 322 Millionen Menschen von Depressionen betroffen sind. Das sind mehr als 4,4 Prozent der Weltbevölkerung und 18 Prozent mehr als vor zehn Jahren. Vor diesem Hintergrund hat auch die Schule in Liechtenstein den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler, aber auch das Lehrpersonal für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren und ihnen Mittel und Wege

aufzuzeigen, um sowohl die Gesundheit zu erhalten als auch Lösungen in schwierigen Situationen aufzuzeigen.

Interdisziplinäre Auseinandersetzung

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wurden wichtige Anlaufstellen in der Bildungslandschaft geschaffen: der Schulpsychologische Dienst (SPD), die Schulsozialarbeit (SSA); aber auch Projekte mit Schülerinnen und Schülern wie die Wanderausstellung «Mein Körper gehört mir», «Love limits» oder «Trialog», bei dem Betroffene von psychischen Störungen und deren Angehörige über ihr Leben erzählen, dienen der Unterstützung und thematischen Sensibilisierung. Im Rahmen des Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Thema «Psychische Gesundheit» interdisziplinär.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in mehreren Fächern Mitverantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Dafür erwerben sie Wissen über den menschlichen Körper, dessen Funktionsweise und über verschiedenste Faktoren, die Wohlbefinden und Gesundheit beeinflussen. So werden Grundsteine gelegt, um die Gesundheit langfristig zu erhalten. ■

Gesundheitsmanagement an Schulen

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an Schulen wird in Liechtenstein gross geschrieben: Für die Gesundheit von Lehrpersonen, Schulleitungen sowie dem weiteren Schulpersonal wurden in den vergangenen Jahren weitreichende Massnahmen getroffen.



Der Lehrberuf ist ein wertvoller Beruf. Lehrpersonen sind jedoch vielfältigen Belastungen ausgesetzt, denen es zu begegnen gilt. Treten diese Belastungen gehäuft auf oder dauern sie über eine längere Zeit an, stellen sie Risikofaktoren für die Gesundheit und das Wohlbefinden dar. Auch wissenschaftliche Befunde bestätigen, dass Gesundheitsprobleme bei Lehrpersonen nicht nur ein individuelles Problem sind, sondern auch mit den Anforderungen und Rahmenbedingungen des Berufs zusammenhängen. Die Gesundheit und das Wohlbefinden von Lehrpersonen sind zentral. Sie beeinflussen das Schulklima und die Qualität des Unterrichts und damit auch die Gesundheit, die Leistungsmotivation und schlussendlich den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schülern.

Zielerreichung regelmässig überprüfen

Zu einem gesunden und erfolgreichen Schulbetrieb gehört nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden der Lehrpersonen, auch die Gesundheit der Schulleitung sowie die des weiteren Personals an einer Schule sind dafür wesentlich. Nachhaltige Gesundheitsförderung in Schulen ist ein Prozess, der, einmal initiiert, zu einem integralen Bestandteil der Schulentwicklung wird. Um die Gesundheitsförderung in den Schulen nachhaltig und wirksam zu gestalten, werden sämtliche schulischen Prozesse und Entscheidungen auf die Förderung respektive die Erhaltung der Gesundheit des Schulpersonals überprüft und dementsprechend ausgerichtet. Ausgangspunkt der Gesundheitsförderung sind die Analyse der Bedürfnisse in den Schulen vor Ort sowie die Definition der jeweils angestrebten Zielsetzungen. Darauf aufbauend werden konkrete, alltagstaugliche und wo immer möglich messbare Massnahmen zur Zielerreichung geplant und umgesetzt. Die Zielerreichung und die Wirkung der Massnahmen werden regelmässig besprochen und je nach Ergebnis angepasst.



Neu. Die BGM-Getränkeflasche für Lehrpersonen sowie die «Menü»

BGM-Menükarte für Schulen

Mit Start des neuen Schuljahres 2023/24 bietet das Schulamt neu für das gesamte Schulpersonal in Liechtenstein ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an. Dazu wurde eine BGM-Menükarte mit einem vielfältigen Angebot zusammengestellt. Die Menükarte beinhaltet: Individuelle Angebote, die einzelne Lehrpersonen, Schulleitende oder weiteres Schulpersonal bei Interesse und Bedarf in Anspruch nehmen können. Angebote für ganze Klassen- oder Schulteams. Angebote für (gesamte) Schulen, die die Gesundheit des Schulpersonals und der Schülerinnen und Schüler in den Fokus rücken möchten. ■

Bei Fragen, Wünschen oder auch Anregungen für eine Angebotserweiterung der Menükarte können sich interessierte Personen bei Birgit Greber (+423 236 63 58, birgit.greber@llv.li) melden. ■

Schulen: bewusst, gesund und metanand

BGM MENÜKARTE



THEMEN	PH ZÜRICH (auch online möglich)			MOVIS			RADIX			
	Individuelle Beratungen zu Fachthemen für LP	Individuelle Beratungen zu Fachthemen für SL	Supervision	Individuelle Beratungen zu folgenden Themen	Vorstellung Leistungen in Schulteams	Angebote für Schulteams (1-3 Stunden)	Schule handelt	Mind matters	Mitgliedsschule im Schulnetz 21	
Unterrichtsgestaltung (z. B. Differenzierung) Klassenführung (z. B. Verhaltensauffälligkeiten) Elternarbeit Umgang mit Ressourcen und Belastungen Standortbestimmung Zusammenarbeit Kollegen	Gestaltung der Führungsrolle	bei Bedarf zu aktuellen Themen mit dem gesamten Schulteam oder einem Klassenteam	regelmässige Supervisionen mit dem gesamten Schul- oder einem Klassenteam	Persönliche Themen (z.B. Krisen)	Vorstellung Movis inkl. kleinem Fachinput (ca. 1 Stunde)	Achtsamkeit am Arbeitsplatz (1-3h)	Schulentwicklung mit dem Ziel der Stärkung der Gesundheit von Lehrpersonen, Schulleitenden und Mitarbeitern einer Schule mit externem Schulberater 1) zuerst Online-Befragung zu Ressourcen und Belastungen 2) aufgrund der Standortbestimmung partizipativ Handlungsfelder definieren 3) Massnahmen zur Stärkung der Gesundheit und deren Umsetzung werden begleitet	Programm zur Verbesserung der Schulqualität und der Lehr- und Lernergebnisse durch die Stärkung der psychischen Gesundheit der Schüler:innen und Lehrpersonen Ebene Unterricht: Stärkung der überfachlichen Kompetenzen Ebene Schule: Erarbeitung gemeinsamer pädagogischen Haltung Ebene Organisation: Verankerung der Präventionsmassnahmen im Schulalltag MindMatters: Fachperson begleitet den Prozess über 1 bis 1,5 Jahre	Wir sind auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule Ziel ist es eine gesundheitsfördernde Lebenswelt zu schaffen und die Entwicklung der Lebenskompetenzen aller Beteiligten zu fördern 1) Standortbestimmung 2) Prioritäten setzen, Ziele definieren und Programm erstellen 3) Vereinbarung über 3 Jahre an mindestens 2 selbst gewählten Zielen zu arbeiten unterzeichnen 4) Umsetzung der ausgewählten Ziele (Implementierung)	
	Zusammenarbeit mit Co-Leitung, Mitarbeitern, SA (z.B. Konflikte)			Gesundheit		Stress (1h)				
	Coaching als Mittel der Personalentwicklung der MA			Beziehungen am Arbeitsplatz		Konfliktmanagement (1-3h)				
	Umgang mit Ressourcen und Belastungen	Umgang mit Ressourcen und Belastungen		Finanzen		Schutz der persönlichen Integrität (1-3h)				
	Standortbestimmung	Standortbestimmung	regelmässige Supervisionen mit Junglehrern zu aktuellen Themen (z.B. Elterngespräche)	Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Absenz		Resilienz am Arbeitsplatz (1-3h)				
	Zusammenarbeit Kollegen			Mobbing						
Website				https://www.movis24.ch/de/home.aspx		https://www.movis.ch/angebot-firmen/schulungen/	https://www.radix.ch/de/gesundheit/schule-handelt/	https://www.radix.ch/de/gesundheit/schulen/angebote/mindmatters/	https://www.schulnetz21.ch/mitglied-werden	

Angebot für Einzelpersonen
 Angebot für Teams
 Angebot für Schulen

BGM bewusst gesund metanand | Schulamts Liechtenstein



«Menükarte», die eine Vielfalt an Angeboten bietet, um langfristig gesund zu bleiben oder schnelle Unterstützung in Krisensituationen zu erhalten.

PH ZÜRICH

- Individuelle Beratungen zu Fachthemen für Schulleitungen und Lehrpersonen
- Supervision

MOVIS

- Individuelle Beratungen zu persönlichen Themen, Gesundheit, Finanzen, Mobbing etc.
- Vorstellung der Leistungen in Schulteams inkl. Fachinput
- Angebote für Schulteams: Achtsamkeit am Arbeitsplatz, Stress, Konfliktmanagement, Resilienz, Schutz der persönlichen Integrität

MIND MATTERS

- Programm zur Verbesserung der Schulqualität und der Lehr- und Lernergebnisse durch die Stärkung der psychischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen

RADIX - SCHULE HANDELT

- Schulentwicklung mit dem Ziel der Stärkung der Gesundheit von Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulmitarbeitenden

SCHULNETZ21

- Unterstützt Schulen auf dem Weg zu gesunden und nachhaltigen Lern-, Arbeits- und Lebensräumen. Schulen fördern langfristig ein gutes Schulklima und die Gesundheit aller Beteiligten.

Schulsozialarbeit: Von der Pionierarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich an den Schulen in Liechtenstein etabliert. Sie hilft schnell und zuverlässig bei schulischen Konfliktsituationen. Im Interview blicken Fachbereichsleiter Hansjörg Frick sowie dessen Nachfolgerin Daniela Knöpfel zurück auf die vergangenen Jahre und benennen zukünftige Aufgaben.



Was leistet die Schulsozialarbeit?
Hansjörg Frick: Die Schulsozialarbeit ist in erster Linie ein niederschwelliges Beratungsangebot an Schulen. Wir unterstützen und beraten Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung des (Schul-)Alltags und bei Herausforderungen in ihrem Leben. Ausserdem helfen wir der Schule bei der Schulentwicklung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung sowie bei der Förderung eines guten Schulklimas.

Daniela Knöpfel: Die Schulsozialarbeit wirkt mit bei der Entwicklung von Lösungen bei psychosozialen Problemstellungen unter Einbezug des sozialen Umfelds des Kindes oder Jugendlichen. Wir sind unterstützend bei der Integration von Schülerinnen und Schülern in das schulische Umfeld tätig. Und last but not least sind wir Mitgestaltende bei der Schule als Lebensraum. Prävention, Früherkennung und -intervention bei Schwierigkeiten spielen in der Schulsozialarbeit eine wichtige Rolle.

Wie lange gibt es die Schulsozialarbeit in Liechtenstein bereits?

Hansjörg Frick: Am 1. Mai 2004 erfolgte der Start des Pilotprojektes, welches bis Dezember 2007 dauerte. Bereits im Vorfeld hatten sich das Schulamt, Schulen, Lehrpersonen und weitere Interessierte stark dafür eingesetzt. Am 1. Januar 2007 erfolgte die definitive Einführung und Ausweitung auf alle öffentlichen Sekundarschulen Liechtensteins. Aufgrund verschiedener Sparpakete in Liechtenstein verzögerte sich der weitere angedachte Ausbau auf das Schuljahr 2020/21. Jetzt ist der Ausbau aber unter Dach und Fach und seit Mai 2023 abgeschlossen. 13 Fachpersonen, das entspricht 8,5 Stellen, stehen den Gemeinde- und Sekundarschu-



Handshake. Daniela Knöpfel wird ab Oktober 2023 als Nachfolgerin noch bis Ende November unterstützend zur Seite stehen.

len Liechtensteins niederschwellig vor Ort zur Verfügung.

Als Schulsozialarbeitende wisst ihr, wo den Kindern und Jugendlichen «der Schuh drückt». Hat das Thema «Psychische Gesundheit an Schulen» in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen?

Hansjörg Frick: Ich denke nicht, dass psychische Belastungen generell zugenommen haben. Der Fokus wird jedoch stärker auf diese Thematik gelegt, was sehr erfreulich ist.

Arbeit zur erfolgreichen Konsolidierung



...n von Hansjörg Frick die Schulsozialarbeit leiten, der ihr

Daniela Knöpfel: Die psychischen Anforderungen sind je nach Schultyp recht unterschiedlich. So dominieren auf der Sekundarstufe II vor allem Themen wie Leistungsdruck und Ängste, zum Beispiel Versagensängste. Auf der Sekundarstufe I wiederum sind Verhaltensauffälligkeiten und Konflikte zentrale Themenfelder. Stufenübergreifend sind Suchtprävention und Digitale Medien vorhanden.

Was könnte seitens der Schule und des Schulamtes unternommen werden, um die psychische Gesundheit Lernender weiter zu stärken?

Daniela Knöpfel: Schulsozialarbeit und schulpsychologischer Dienst stehen immer in einem engen Kontakt und unterstützen respektive ergänzen einander sinnvoll. Es wird bereits sehr viel unternommen rund um das Thema psychische Gesundheit mit diversen Projekten [Anm. d. Red.: siehe S. 3-6/8]. Wir von der Schulsozialarbeit sind vor Ort hellhörig und können so rasch handeln, wenn etwas auffällt.

Hansjörg, du gehst Ende November in den wohlverdienten Ruhestand. Welches waren aus deiner Sicht die grössten beruflichen Herausforderungen der vergangenen Jahre, aber auch schönsten Momente in deiner Karriere?

Hansjörg Frick: Zu den Herausforderungen zählen die anfängliche Skepsis von verschiedenen Seiten gegenüber der Schulsozialarbeit und dass es im deutschsprachigen Raum anfangs wenig an vorhandenen Ressourcen gab. Vielfach wurde unsere Arbeit in den ersten Jahren auf «Feuerwehrarbeit» reduziert. Dabei ist die Schulsozialarbeit viel mehr. Auch den gestoppten Ausbau an den Gemeindeschulen über zehn Jahre hin empfand ich als sehr anstrengend.

Zu den schönsten Momenten zähle ich die definitive Einführung im Jahre 2008 und die spürbar steigende Akzeptanz an den Schulen, bei Eltern, Schnittstellenpartnern und in der Öffentlichkeit. Und dann ganz besonders hat mir die Zusammenarbeit im Fachbereich und weiteren Stellen gefallen sowie all jene Situationen, in welchen Menschen durch meine Arbeit für ihr weiteres Leben profitierten.

Ich sage an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all jenen, welche ich begleiten durfte. Ich freue mich auf mehr private Zeit und führe kleinere Enga-

gements gerne fort und plane Neues darüber hinaus.

Daniela, du wirst ab Mitte Oktober neu die Leitung der Schulsozialarbeit übernehmen. Welches sind aus deiner Sicht die dringlichsten Aufgaben?

Daniela Knöpfel: Hansjörg übergibt mir ein kompetent aufgestelltes Team und eine gut etablierte und vernetzte Schulsozialarbeit. Dafür danke ich ihm herzlich. Mit dem Abschluss des Ausbaus der Schulsozialarbeit hat er die Pionierphase beendet. Meine Aufgabe wird nun in der Festigung der Schulsozialarbeit sein. Ich freue mich sehr darauf, diese Aufgabe zu übernehmen. Als neue Fachbereichsleitung wird mir die Förderung der psychischen Gesundheit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und Schulleitungen ein grosses Anliegen sein. Wir brauchen starke Fachpersonen an den Schulen, die Herausforderungen wie Inklusion, Digitalisierung, Partizipation gemeinsam meistern, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen. ■



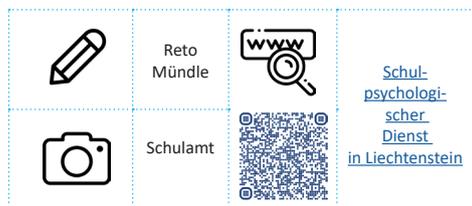
Schulsozialarbeit
Liechtenstein

Das Interview erscheint in gekürzter Fassung. Die vollständige Version finden Sie auf der Webpräsenz der Schulsozialarbeit unter «Downloads»: <https://www.llv.li/de/landesverwaltung/schulamt/organisation-schulamt/schulsozialarbeit> ■

Schulpsychologischer Dienst: Hilfe in schwierigen Zeiten



Erfahren. Luciano Giampà leitet den Fachbereich «Schulpsychologischer Dienst (SPD)» beim Schulamt.



Um Personen im schulischen Umfeld in schwierigen Situationen bestmöglich zu unterstützen, besteht seit 50 Jahren der Schulpsychologische Dienst (SPD) des Schulamtes. Er hilft in Krisensituationen, die in Zusammenhang mit Kindergarten oder Schule auftreten und berät bei Schulschwierigkeiten, Lernproblemen, Verhaltensschwierigkeiten oder Erziehungsfragen.

Fälle sind komplexer geworden

«Grundsätzlich trägt unser Dienst dazu bei, spezifisch herausfordernde Situationen in die gewünschte Richtung zu verändern, indem

wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Psychologie auf den Schulbereich angewendet werden», fasst SPD-Fachbereichsleiter Luciano Giampà das Aufgabenfeld zusammen. Im Vergleich zu früher seien die Fälle komplexer geworden: «Die Dossiers werden dicker.» Abgesehen von den behördlichen Aufgaben sei die Inanspruchnahme des Schulpsychologischen Dienstes freiwillig. Es gälten neben der Freiwilligkeit weitere verbindliche Prinzipien: Für schulpsychologische Abklärungen oder Therapien eines Kindes oder Jugendlichen bedürfe es der Einwilligung der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten.

Schwerpunkt Inklusion

Wann immer es notwendig und möglich sei, arbeite der Schulpsychologische Dienst mit anderen Fachleuten zusammen. Und der Schulpsychologische Dienst habe ein Empfehlungsrecht für Massnahmen, aber kein Verfügungs- oder Weisungsrecht. «Die Entscheidung

für eine Massnahme liegt letztlich bei den Eltern des Kindes bzw. im Fall von behördlichen Aufträgen bei der zuständigen Behörde», so Giampà.

In naher Zukunft werde ein weiterer Schwerpunkt des Schulpsychologischen Dienstes auf den Bereich «Inklusion – Eine Schule für alle» gelegt.» ■

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) berät Eltern oder Erziehungsberechtigte, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und sogar Behörden (Schulamt, Gemeindeschulrat). Er befindet sich im alten Postgebäude von Triesen und besteht aus drei Psychologinnen und Psychologen: Luciano Giampà ist seit 2008 Teil des SPD und hat die Fachbereichsleitung inne. Christine Wolfinger und Morten Andersen vervollständigen das SPD-Team, welches sich die Einsatzorte regional aufteilt. ■

Was Kinder und Jugendliche stark macht

Als Kind und Jugendlicher hast du das Recht auf Gesundheit und Wohlbefinden. So steht es in der Kinderrechtskonvention. Wie geht es dir denn jetzt gerade? Läuft es heute gut oder nicht so, wie du es gerne hättest?

	Unicef
	https://www.unicef.ch/de/mentalhealth
	https://www.unicef.ch/de/mentalhealth
	



Wie geht's?
Erzähle, wie es dir geht – und höre anderen zu, wie es ihnen geht.

Ein paar Tipps, wie du dich stärken kannst:



Mach Pause.
Von digitalen Medien – und fordere dies auch von den Erwachsenen ein, sodass sie dir zuhören und für dich da sein können.



Bewegung tut gut.
Schüttle dich, tanze, renne, hüpf, schwimme, balanciere – am besten draussen in der Natur!



Schreibe Tagebuch.
Oder lasse deinen Gedanken und Gefühlen auf eine andere Weise freien Lauf.



Lieblingsplatz finden.
Suche einen sicheren, schönen Ort, an dem du für dich sein kannst.



Gute Freunde.
Umgib dich mit Freunden, die dir gut tun und dich so akzeptieren, wie du bist.



Hol dir Hilfe.
Findest du nicht alleine aus einem Tief heraus? Dann hol dir Hilfe bei deinen Eltern, Tante, Götti, Grosseltern, einer Lehrperson oder auch bei der Gratisberatung **147.ch** von Pro Juventute (Schweiz) oder **147.li** (Liechtenstein).



Sei kreativ!
Kreativität hilft, Gedanken und Gefühle auszudrücken. Womit gestaltest du gerne, was macht dich zufrieden?

Illustrationen: © UNICEF/Piglapoch

Wir heissen willkommen

Das Schulamt freut sich über die personelle Verstärkung und wünscht viel Freude in der neuen Funktion.



Neu im Schulamt

Michaela Varrone



Zentrum für Schulmedien

Michaela Varrone trat am 1. August 2023 mit 80 Stellenprozenten die Stelle als Leiterin «Zentrum für Schulmedien» an. ■

Martin Greiter



Pädagogische Arbeitsstelle

Martin Greiter arbeitet seit 16. August 2023 bei der Pädagogischen Arbeitsstelle (80 Prozent) im Bereich «Evaluation». ■

Milena Biedermann



Pädagogische Arbeitsstelle

Milena Biedermann ist ab 1. September 2023 wieder Teil der Pädagogischen Arbeitsstelle (40 Prozent/befristet auf 1 Jahr). ■

Liechtensteiner Vorlesetag 2024

Der 1. Liechtensteiner Vorlesetag war rückblickend ein toller Erfolg. Insgesamt fanden 66 Lesungen an 32 verschiedenen Orten mit über 1600 Zuhörenden in allen Gemeinden Liechtensteins statt. Das OK-Team bedankt sich bei allen, die sich für den Vorlesetag engagiert haben, bei den Lehrpersonen, den Verantwortlichen der Bibliotheken und Kulturhäusern, bei den Vorlesenden, den Botschafterinnen und Botschaftern und den Sponsoren. Ohne euch wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen. Gleichzeitig wird nun der Blick bereits aufs kommende Jahr gerichtet: Der 2. Liechtensteiner Vorlesetag findet parallel zum Schweizer Vorlesetag am Mittwoch, 22. Mai 2024 statt. Infos: www.assitej.li. Tragt den Termin in eure Kalender ein. Das OK-Team freut sich bereits jetzt auf euren Besuch. ■



Gemeinsam. Lesen als verbindendes Element am Vorlesetag.



Neuer Lebensabschnitt für rund 700 Kinder



Das Schulamt informierte am Freitag, den 18. August 2023, über das neue Schuljahr 2023/24. Im Zentrum standen Zahlen zum Schulstart sowie aktuelle Projekte im Bildungswesen. Insgesamt werden im neuen Schuljahr 4539 Schülerinnen und Schüler in Liechtenstein von 645 Lehrpersonen, 17 Sprachassistenten sowie 45 Klassenhilfen unterrichtet. Die Revision des Lehrerdienstgesetzes (LDG) ist ein ganz zentrales Anliegen von Schulamt und Schulen. Bevor das finale Ergebnis dem Hohen Landtag vorgelegt wird, sollen alle Teams in den Schulen noch einmal die Gelegenheit zu einer Rückmeldung erhalten. Sobald der Landtag das neue Lehrerdienstgesetz angenommen hat, findet eine gestaffelte Umsetzung statt.

Attraktivität Lehrberuf steigern

Das Schulamt will die Attraktivität des Lehrberufs weiter verbessern und hat eine «Machergruppe Attraktivität Lehrberuf» ins Leben gerufen: Deren Kernaufgaben bestehen in der Analyse des IST-Standes in Liechtenstein, der Sammlung, Gegenüberstellung und Analyse verschiedenster Massnahmen anderer Länder bei Lehrpersonenmangel sowie der Ausarbeitung eines Strategiepapiers z.H. der Regierung mit den zielführendsten Wegen in Sachen «Attraktivität Lehrberuf Liechtenstein – Ausbildung, Rekrutierung



Vor Ort. Rachel Guerra, Dominique Hasler, und Beat Wachter.

und Verbleib». Nach dem Schwerpunktthema «Liechtensteiner Lehrplan (LiLe)», dessen Einführungsphase nun abgeschlossen ist, ist das Themenfeld «Psychische Gesundheit» als Schwerpunktthema für alle Schulen Liechtensteins angedacht. ■

Die komplette Medienmitteilung finden Sie auf der [Webseite des Schulamtes](#). ■

Revision der gymnasialen Maturität verabschiedet



Der Bundesrat hat am 28. Juni 2023 die totalrevidierten Rechtsgrundlagen für die gymnasiale Maturität verabschiedet. Diese umfassen verschiedene qualitätssteigernde Elemente. Sie stärken die grundlegenden fachlichen Kompetenzen in der Unterrichtssprache und in Mathematik und werten die obligatorischen Fächer Informatik sowie Wirtschaft und Recht zu Grundlagenfächern auf. Zudem wird der Katalog an Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern geöffnet; die Kantone können somit zusätzliche Fächer anbieten. Weiter werden Chancengerechtigkeit sowie Austausch und Mobilität gefördert und eine verbindliche Mindest-



Matura-Revision. Die Rechtsgrundlagen sind bereits verabschiedet.

dauer von vier Jahren für alle gymnasialen Lehrgänge, die zur gesamtschweizerisch anerkannten Maturität führen, festgelegt. ■

Projekte voranbringen und erfolgreich abschliessen

Schulamtsleiterin Rachel Guerra spricht im Interview über die grössten Herausforderungen des vergangenen Schuljahres, aktuelle Projekte sowie über ihren privaten Ausgleich zur Arbeit im Schulamt.



Reto
Mündle



Schulamts

Welches waren im vergangenen Schuljahr die grössten Herausforderungen aus deiner Sicht?

Rachel Guerra: Der Angriffskrieg gegen die Ukraine war ein wichtiges Thema, welches auch in Liechtenstein und damit auch an den Schulen hinsichtlich Integration grosse Auswirkungen hatte. Weiters sind als thematische Herausforderungen der Abschluss der LiLe-Einführungsphase sowie die Energiekrise, die ebenfalls Auswirkungen auf die Schulen hatte, zu nennen. Daneben laufen verschiedene Digitalisierungsprojekte. Den personellen Umbruch im Schulamt aufgrund zahlreicher Pensionierungen würde ich ebenfalls als Herausforderung bezeichnen, die wir gemeinsam bewältigen werden.

Auch die Revision des Lehrerdienstgesetzes nahm viel Zeit in Anspruch. Warum dauert deren Umsetzung länger als geplant?

Das Thema «Lehrerdienstgesetz» ist ganz zentral für das Schulamt und die Schulen. In diesem Zusammenhang war es für das Schulamt sehr wichtig, mehrere Workshops und Gespräche mit den Lehrervereinen zu führen, um gemeinsam eine gute Lösung zu finden, die dann dem Landtag präsentiert werden kann. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir spätestens Ende 2023 ein zufriedenstellendes revidiertes Lehrerdienstgesetz haben werden.

Welche Themen werden im kommenden Schuljahr Schulen und Schulamt beschäftigen?

Wir sind bereits in ganz vielen Themenbereichen gut unterwegs und daher geht es nicht primär darum, neue Projekte in einer Vielzahl zu lancieren, sondern viel mehr bestehende voranzubringen und erfolgreich abzuschliessen. Die Einführungsphase des liechtensteiner Lehrplans «LiLe» geht zu Ende und er wird nun auf eigenen Füüssen stehen lernen. Daneben laufen Digitalisierungsprojek-



Rachel Guerra. Leiterin des Schulamtes in Liechtenstein.

te, die den Unterricht beziehungsweise das Schulwesen in Liechtenstein noch besser und effizienter gestalten werden. Die Schulneubauten respektive Ersatzbauten SZM I+II und SZU II beschäftigen uns natürlich enorm. Ende Jahr wird auch der Bildungsbericht Liechtenstein in der ersten offiziellen Version erscheinen. Weiters ist das Thema «Psychische Gesundheit» in den kommenden Jahren ein Kernthema, und zwar bei Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schülern. Kurz zusammengefasst lässt sich sagen: Es läuft sehr, sehr viel.

Der Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe von «Schule heute» liegt auf dem Thema «Psychische Gesundheit». Wie gelingt es dir in diesem Kontext am besten von der Arbeit abzuschalten?

In den Bergen und bei sportlicher Betätigung schalte ich persönlich am besten ab. Darauf freue ich mich immer wieder. ■

Weiterentwicklung: Lernhub für ukrainische Lernende



Information und Kommunikation der Regierung (IKR)



IKR



Integration. Der Lernhub in den Räumlichkeiten des Swarovski-Gebäudes in Triesen bietet ideale Lernbedingungen.

Mit der Konzeption und Installation eines Lernhubs konnte das Bildungssystem Liechtensteins schnell und flexibel auf die gestiegenen Schülerzahlen mit Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine reagieren. In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien machte sich Bildungsministerin Dominique Hasler erneut ein Bild vor Ort – und war beeindruckt von den Fortschritten in diesem Jahr. Derzeit sind 23 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sieben und siebzehn Jahren im Lernhub, der sich seit rund einem halben Jahr in den Räumlichkeiten des Swarovski-Komplexes in Triesen befindet.

Rund hundert ukrainische Lernende

Ziel des Lernhubs ist es, Kinder und Jugendliche in den Regelunterricht zu integrieren. Deshalb lernen die Kinder und Jugendlichen, die grösstenteils über keine Deutschkenntnisse verfügen, zu Beginn in sogenannten IK-DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) Deutsch. Sobald sie über genügend Deutschkenntnisse verfügen, um dem regulären Unterricht zu folgen, werden sie in eine Regelklasse in ihrem Schulbezirk integriert, derzeit nach ca. drei Monaten. Im Juli 2023 befanden sich rund 100 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine im liechtensteinischen Schulsystem. Aus den Erfahrungen aus dem

Lernhub und der Integration der ukrainischen Schülerinnen und Schüler soll auch künftig geschöpft werden können. Basierend auf einer Konzeptidee von Lehrpersonen soll deshalb eine Fachgruppe zur gelingenden Integration Geflüchteter an liechtensteinischen Schulen installiert werden. Diese hat zum Ziel, ein Massnahmen-Konzept für die gelungene pädagogische, gesellschaftliche und sprachliche Integration sowie für eine gesteigerte Lernwirksamkeit von ausländischen Schülerinnen und Schülern an liechtensteinischen Schulen zu erarbeiten und dessen Umsetzung zu begleiten.

Unterricht in Heimatlicher Sprache

In vielen Ländern Europas werden seit mehreren Jahrzehnten von Botschaften, Konsulaten oder Vereinen Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) angeboten. Nach den Sommerferien soll das Angebot auch für ukrainische Schülerinnen und Schüler gestaltet werden, jeweils an einem Standort im Ober- sowie im Unterland. Dieser Zusatzunterricht ist angegliedert an die Volksschule und dient dazu, dass mehrsprachig aufwachsende Kinder die Kenntnisse in ihrer Herkunftssprache und Herkunftskultur erhalten können. Der HSK-Unterricht für ukrainische Kinder und Jugendliche ist vorerst für zwei Jahre finanziell gesichert. ■

Barrieren abbauen, um Teilhabe zu fördern

Es ist die Aufgabe von heilpädagogischen Fachpersonen, Barrieren zu erkennen und sich für deren Abbau einzusetzen. Ziel sei eine wirkliche Teilhabe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, fordert Cornelia Müller Bösch im Rahmen ihrer Antrittsvorlesung.

	Cornelia Bösch
	HfH
  	Interview mit Cornelia Bösch

Cornelia Müller Bösch ist überzeugt: «Inklusion ist ein Prozess, der viel Geduld braucht.» An ihrer Antrittsvorlesung zeigt sie die Spannungsfelder auf, die damit verbunden sind. Sie nennt es das «Trilemma der Inklusion». Es ist ein Dreiecksmodell mit den Ecken «Normalisierung», «Empowerment» und «Dekonstruktion». Das Problem: Immer nur zwei der drei Ecken können sich gegenseitig befruchten und ergänzen. Die dritte Ecke «stört» und fällt jeweils raus. Ein Beispiel: Empowerment bedingt, dass eine heilpädagogische Fachperson eine differenzierte Förderplanung erstellt. «Doch wenn wir gleichzeitig Dekonstruktion fordern – also keine Unterscheidung zwischen behindert und nicht-behindert mehr machen», erläutert Müller Bösch dieses Spannungsfeld, «dann könnte auch diese spezifische Unterstützung wegfallen. Und das wollen wir nicht.»

Abbau von Barrieren

Doch diese eher akademischen Gedanken-spiele sind für Cornelia Müller Bösch nur die Aufwärmübungen für die echten Fragen, welche die Praxis bewegen. Denn als langjährige Sonderschullehrerin weiss sie, mit welchen Barrieren Schüler:innen mit einer kognitiven Beeinträchtigung im inklusiven Unterricht zu kämpfen haben: «Die Regelschule gewichtet abstrakte kognitive Fähigkeiten zu stark», ist die Expertin überzeugt. Was fehle: Der Bezug zur Lebenswelt – das gelte übrigens auch für normalbegabte Kinder. So wäre es im Mathematikunterricht hilfreich, mehr mit Grössen zu hantieren und den Fokus weniger stark auf das abstrakte Operieren mit Zahlen zu richten. «Heilpädagogische Fachpersonen haben die Aufgabe, solche Barrieren aufzuspüren – und zu beseitigen», fordert Müller Bösch. «Anders kommen wir der Inklusion nicht nä-



Cornelia Bösch. Prof. für Bildung bei kognitiver Beeinträchtigung.

her!» Ein wichtiges Anliegen ist für Cornelia Müller Bösch die Öffnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Betroffenen. «Heute ist für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung nach zwei Jahren Berufsausbildung Schluss. Unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens ist dies eine Diskriminierung», so Müller Bösch. Mit ihrer Professorinnenstelle hat sie deshalb einiges vor: So will sie zum Beispiel die HfH für Studierende mit kognitiver Beeinträchtigung zugänglich machen. Müller Bösch: «Ich messe meine Arbeit daran, wie ich echte Teilhabe verbessern kann!» Wie sie sich das vorstellt und ob es ihrer Ansicht nach weiterhin Sonderschulen braucht, erläutert sie im Video-Interview (s. linke Leiste). ■

Mit der «Banking Time» Beziehungskapital ansparen

	Ariane Marxer
	www.hfh.ch
	HfH - Banking Time
	



Herausfordernde Situationen. Mit Banking Time zurück zu positiveren Reaktionen auf das Gegenüber.

Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich Verhalten zu inkludieren, stellt die Lehrpersonen oft vor grosse Herausforderungen. Eine sichere und verlässliche Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schüler ist allgemein von zentraler Bedeutung, erweist sich aber gerade bei Kindern mit herausforderndem Verhalten nicht immer als ganz einfach. Mit Banking Time, einer Methode, um konfliktfreie, entspann-

tere Begegnungen bewusst zu initiieren, soll es den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen gelingen, wieder positivere Reaktionen auf das Gegenüber zu entwickeln, was sich dann auch im alltäglichen Unterricht widerspiegelt.

Dazu hier eine kurze Reportage inklusive Video-Interview: <https://www.hfh.ch/mit-banking-time-beziehungskapital-ansparen>. ■

Magazin «heilpädagogik aktuell»: Kooperation fassbar machen

	HfH
	HfH
	www.hfh.li
	

Wie zeigt sich eine gelingende Zusammenarbeit verschiedener Professionen in der Schule? Wie kommt man gemeinsam auf Lösungsansätze, die über das Gewohnte hinausgehen? Können Gelingensbedingungen gefördert oder gelernt werden? Wie kann Kooperation fassbar gemacht werden? Antworten finden Sie in der Sommer-Ausgabe «heilpädagogik aktuell», welche mit dem Institut für Professionalisierung und Systementwicklung unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Suter umgesetzt wurde. Ein Abonnement des Newsletters ist kostenlos, Sie wählen zwischen einer Zustellung per Post oder per Mail. ■



Informativ. Das HfH-Magazin «heilpädagogik aktuell».

Kompetenz im Lehrberuf



Informiert. Schulinspektor Daniel Ritter und Schulinspektorin Stefanie Portmann erläutern Themen rund ums Schulwesen.

Alle neu in den Liechtensteiner Schuldienst eintretenden Lehrpersonen nahmen bereits Anfang Juli 2023 an den ersten Berufseinführungskursen teil. Mitarbeitende des Schulamtes und weitere Referenten und Referentinnen erläutern die wichtigsten Themen rund um das liechtensteinische Schul- und Staatswesen. Nach dem offiziellen Einführungskurs am 8.7.2023 in der Bildungs- und Tagungsstätte Stein-Egerta in Schaan wurde den Lehrpersonen zwei Tage später das Zentrum für Schulmedien (ZfS) vorgestellt. Lehrpersonen mit Sprachen (Englisch/Französisch) lernten zudem das Angebot und die Materialien von Liechtenstein Languages kennen. Der

Kurs Schulrecht (im August und September) widmet sich dem liechtensteinischen Schulrecht. Neben einer Einführung in die allgemeine Rechtsordnung sowie in die für die Schule relevanten gesetzlichen Grundlagen werden insbesondere auch verschiedene praxisnahe, schulrechtliche Fragen und Fälle behandelt. Der Beratungskurs für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger greift bedarfsorientiert Themen aus dem Schulalltag auf. Der Kurs Staatskunde führt in die liechtensteinische Staatskunde ein und vermittelt einen Einblick in den Aufbau und das Wesen des Staates. Der Kurs Geschichte vor Ort widmet sich der Einführung in die liechtensteinische Geschichte. ■



Datenschutz goes Cinema



Bereits zum zweiten Mal veranstaltet die Datenschutzstelle einen Kino-Abend mit anschliessender Podiumsdiskussion, diesmal im alten Kino in Vaduz, am Donnerstag, 5. Oktober 2023, um 17.30 Uhr (Türöffnung 17.00 Uhr), zum Thema «Künstliche Intelligenz - Risiken (und Chancen) für Grundrechtsschutz und Privatsphäre». Gezeigt wird der Dokumentarfilm «Coded Bias» (Vorprogrammierte Diskriminierung) von Shalini Kantayya (90 min, USA 2020) in englischer Originalsprache mit deutschen Untertiteln.

Als die MIT-Forscherin Joy Buolamwini entdeckt, dass viele Technologien zur automatisierten Gesichtserkennung je nach Geschlecht oder Hautfarbe nicht bei allen Menschen gleich gut funktionieren, beginnt sie eine Untersuchung von diskriminierenden Wirkungen in Algorithmen. Wie sich dabei herausstellt, ist KI oftmals alles andere als neutral und es muss besonderes Augenmerk auf den Schutz unserer Grundrechte gelegt werden.

«Coded bias explores the fallout of MIT Media Lab researcher Joy Buolamwini’s discovery that facial recognition does not see dark-skinned faces accurately, and her journey to push for the first-ever legislation in the U.S. to govern against bias in the algorithms that impact us all.»

Podiumsdiskussion zum Thema KI

Im Anschluss an die Filmvorführung lädt die Datenschutzstelle zur Podiumsdiskussion mit folgenden Personen ein:

- Laura Crompton, Philosophin und KI-Ethik-Expertin
- Mathias Fuchs, Informatiker in der Pattern Recognition Gruppe der Universität Bern
- Marie-Louise Gächter, Leiterin der Datenschutzstelle

Nebst der Funktionsweise von Künstlicher Intelligenz und von maschinellem Lernen sollen auch Fragen diskutiert werden wie: Wo kann KI sinnvoll eingesetzt werden? Wie können diskriminierende Wirkungen verhindert werden? Wie unterscheidet sich maschinell-

DATENSCHUTZ goes CINEMA

5. OKT 2023
17.30–21.00 Uhr mit Apéro (Türöffnung 17 Uhr)
Altes Kino Vaduz

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
Risiken (und Chancen) für Grundrechtsschutz und Privatsphäre

Kino-Dokumentarfilm
CODED BIAS
VORPROGRAMMIERTE DISKRIMINIERUNG
USA, 2020
Regie: Shalini Kantayya | [E/d]

Im Dokumentarfilm **CODED BIAS** entdeckt die MIT-Forscherin Joy Buolamwini, dass viele Technologien zur automatisierten Gesichtserkennung je nach Geschlecht oder Hautfarbe nicht bei allen Menschen gleich gut funktionieren. Sie beginnt daraufhin eine Untersuchung von diskriminierenden Wirkungen in Algorithmen. Wie sich dabei herausstellt, ist KI oftmals alles andere als neutral und es muss besonderes Augenmerk auf den Schutz unserer Grundrechte gelegt werden.

Podiumsdiskussion
Laura Crompton | Philosophin und KI Ethik Expertin
Mathias Fuchs | Informatiker in der Pattern Recognition Gruppe der Universität Bern
Marie-Louise Gächter | Leiterin Datenschutzstelle

Moderation
Julia Stütz | Datenschutzstelle

Eintritt kostenlos
ANMELDUNG AN
info.dss@llv.li

Filmvorführung. Die Datenschutzstelle lädt zum Filmabend.

les Entscheiden von menschlichem Handeln und von menschlicher Intelligenz? Welche ethischen Fragen gilt es beim Einsatz von KI zu beachten? Was für Möglichkeiten zur rechtlichen Regulierung von KI bestehen bereits oder sind angedacht? Und nicht zuletzt: Wo kommt bei all dem der Datenschutz und der Schutz der Privatsphäre ins Spiel? Nach Ende der Podiumsdiskussion lädt die Datenschutzstelle zum Apéro ein. ■

Eintritt und Anmeldung: Der Eintritt ist kostenlos und es gilt freie Platzwahl. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich via E-Mail an info.dss@llv.li. ■

Mehr IT-Sicherheit dank MFA



Geschützt. Die neue Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) an Schulen gewährleistet einen zuverlässigen Schutz.

Vor den Sommerferien wurde die sogenannte MFA (Multi-Faktor-Authentifizierung) für die Nutzung von Microsoft 365-Systemen (Outlook, Power Point, Teams, OneDrive etc.) im Schulnetz bereits für Schulleitungen, Lehrpersonen und weiteres Schulpersonal eingeführt [siehe Newsletter 04/23]. Mitte September 2023 wird das Amt für Informatik die Multi-Faktor-Authen-

tifizierung flächendeckend auch für Schülerinnen und Schüler als weitere Sicherheitsstufe beim Anmeldeprozess standardmässig einführen.

Damit wird die Sicherheit beim Zugriff aufs Schulnetz umfassend erhöht und entspricht dem Standard, den man beispielsweise auch aus dem Online-Banking übers private Smartphone kennt. ■

Neues Kassasystem im Hallenbad SZU



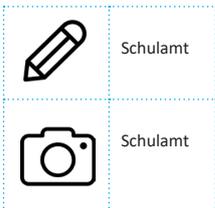
Das Kassasystem des Hallenbades SZU in Eschen wurde komplett erneuert: Die Besucherinnen und Besucher finden nun ein zeitgemässes Bezahl- und Zutrittssystem vor, welches unterschiedliche Zahlungsmittel erlaubt und sogar für Erweiterungen (Bsp. Webshop, QR-Code-Eintritt, bäderübergreifende Funktionen) genutzt werden könnte.

Das neue Kassasystem macht es zudem einfacher, statistische Auswertungen zu treffen und neue Tarifmodelle wie Wertkarten anzubieten. Die gesamte Tarifstruktur konnte somit erfolgreich überarbeitet und für die Gäste vereinfacht werden. ■



Zeitgemäss. Der neue Verkaufsautomat im Hallenbad SZU.

Abschluss und Ausblick Hybrides Lernen

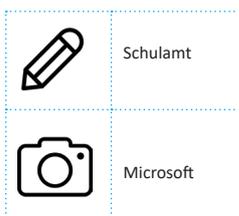


Vielseitig. Spannende Projekte rund ums hybride Lernen wurden im Zentrum für Schulmedien vorgestellt.

Im Zentrum für Schulmedien (ZfS) fand am 17. August 2023 die Veranstaltung «Abschluss und Ausblick Hybrides Lernen» statt. Ein spannendes Programm bot die Möglichkeit, die Vielfältigkeit unseres Schulsystems, aber auch die grosse Kreativität und Offenheit gegenüber Veränderungen seitens der Lehrpersonen an den Schulen kennen zu lernen. Vorgestellt wurden der Lernraum Balzers (RS Balzers), das Projekt «Blended

Learning» (BMS Liechtenstein), die Themen «Klassendurchmischtes Lernen mit Kompetenzraster» (PS Ruggell), «Auflösen von Raum und Zeit» (RS Schaan) sowie «Dableiben und doch weg sein» (LG Vaduz). Nach den Inputs und der Möglichkeit zur Fragestellung wurde auf ein erfolgreiches neues Schuljahr angestossen. Das Schulamt dankt allen teilnehmenden Personen für ihr Interesse und wünscht einen guten Schulstart. ■

Einsatz von MS Sway für Schulunterrichtszwecke wieder zulässig



Microsoft Sway» kann per sofort wieder datenschutzkonform im Unterricht genutzt werden. Obwohl die Daten in der Schweiz gespeichert werden, bitten wir sparsam mit Daten umzugehen. Microsoft hat als Teil der sogenannten «EU-Data-Boundary» für europäische Kunden Datengrenzen in der EU bzw. in EFTA-Staaten festgelegt. Somit werden Clouddaten sämtlicher im Schulunterricht eingesetzten MS-Programme in der Schweiz gespeichert bzw. gehostet. ■



Fragen zu Microsoft Sway an Schulen bitte an: datenschutz@schulen.li. ■

Zulässig. MS Sway kann im Unterricht wieder verwendet werden.

Hallenbad: Tag der offenen Tür



Willkommen. Das Hallenbad SZU bietet am 16. September 2023 einen Blick hinter die Kulissen, diesmal mit Schwimmdrachen.

Das Hallenbad SZU lädt am 16. September 2023 zum Tag der offenen Tür nach Eschen ein. Seit mehr als 40 Jahren führt am Eschner Hallenbad für schwimm- und badebegeisterte Personen kein Weg vorbei. Was ursprünglich als heimische Erholungsstätte konzipiert war, entwickelte sich zu einem Begegnungsort, der selbst Bade- freunde aus Österreich und der Schweiz anzieht.

Blick hinter die Kulissen

«Wir freuen uns, am Tag der offenen Tür den Besucherinnen und Besuchern unser schönes Hallenbad präsentieren zu dürfen», freut sich Badleiterin Christina Risch. Was steckt

alles hinter dem Badmeisterberuf? Wie hat sich das Bad in den vergangenen Jahrzehnten verändert? Neben dem Team des Hallenbades SZU werden auch Vereine diesen Tag mitgestalten. Dabei wird es viel zu entdecken geben, ob in der Technik (Bsp. Wasseraufbereitung), im Schwimmbecken mit dem «Drachen» oder beim ABC-Schwimmen. Tolle Preise sowie ein reiches Angebot an Essen und Trinken warten auf alle Gäste. Kommt vorbei und genießt den Tag.

Das Team des Hallenbades SZU, welches als Aussenstelle Teil des Schulamtes ist, freut sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür. Der Eintritt ist kostenlos. ■

Agenda

28.8.2023-29.8.2023
Elternabende zum
Thema Berufswahlfahrplan

03.09.2023
Reiseziel Museum

08.09.2023
Feiertag (M. Geburt)

18.09.-23.09.2023
Waldtage 2023

15.09.2023
Pensionistenausflug
für ehemalige Lehrpersonen

16.09.2023
Tag d. offenen Tür «Hallenbad SZU»

27.09.2023 plus
Die Welt der Kinderrechte
Vortrag in der PHSG-Aula

07.10.2023-22.10.2023
Beginn und Ende der Herbstferien

25.10.2023
Zukunft unbekannt: Wie KI unser
gesellschaftliches Leben beeinflusst
Vortrag in der PHSG-Aula

28.10.2023 plus
Netzwerktreffen «Draussen
unterrichten» in Goldau ([Link](#))

1.11.2023
Feiertag (Allerheiligen)

1.11.2023
Vorsitz Liechtensteins im
Ministerkomitee des Europarats

17.11.-19.11.2023 plus
Barcamp Liechtenstein

8.12.2023
Feiertag (M. Empfängnis)